

BFW Immobilien Kongress 2008

# Gemeinsame Arbeitskreissitzung des Arbeitskreises PPP im BFW mit dem PPP-Institut e.V.

Referenten:

Dr. Rüdiger Scheller  
Volko Depner  
Martin Henze

Hinweis des Herausgebers

## **Gliederung:**

**(1)**

1. Vorstellung der Teilnehmer
2. Bericht der Aktivitäten und Veranstaltungen des PPPI und des AK PPP
3. Überblick: Stand der deutschen PPP Initiative / Stand Gesetzgebungsverfahren
4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand
5. Ergebnisse der aktuellen Difu Studie 2007 „PPP und Mittelstand“, Schlussfolgerungen und Forderungen

## **Gliederung:**

**(2)**

6. Ausbau Kompetenznetzwerk: Strategische Partner finden und binden
7. Vorstellung und Strukturierung des neuen Arbeitskreises „PPP in der Gesundheitswirtschaft“
8. Organisationsstruktur und Marketingkonzept PPP in der Gesundheitswirtschaft
9. sonstiges
10. Podiumsdiskussion

# 1. Vorstellung der Teilnehmer:

Hinweis des Herausgebers

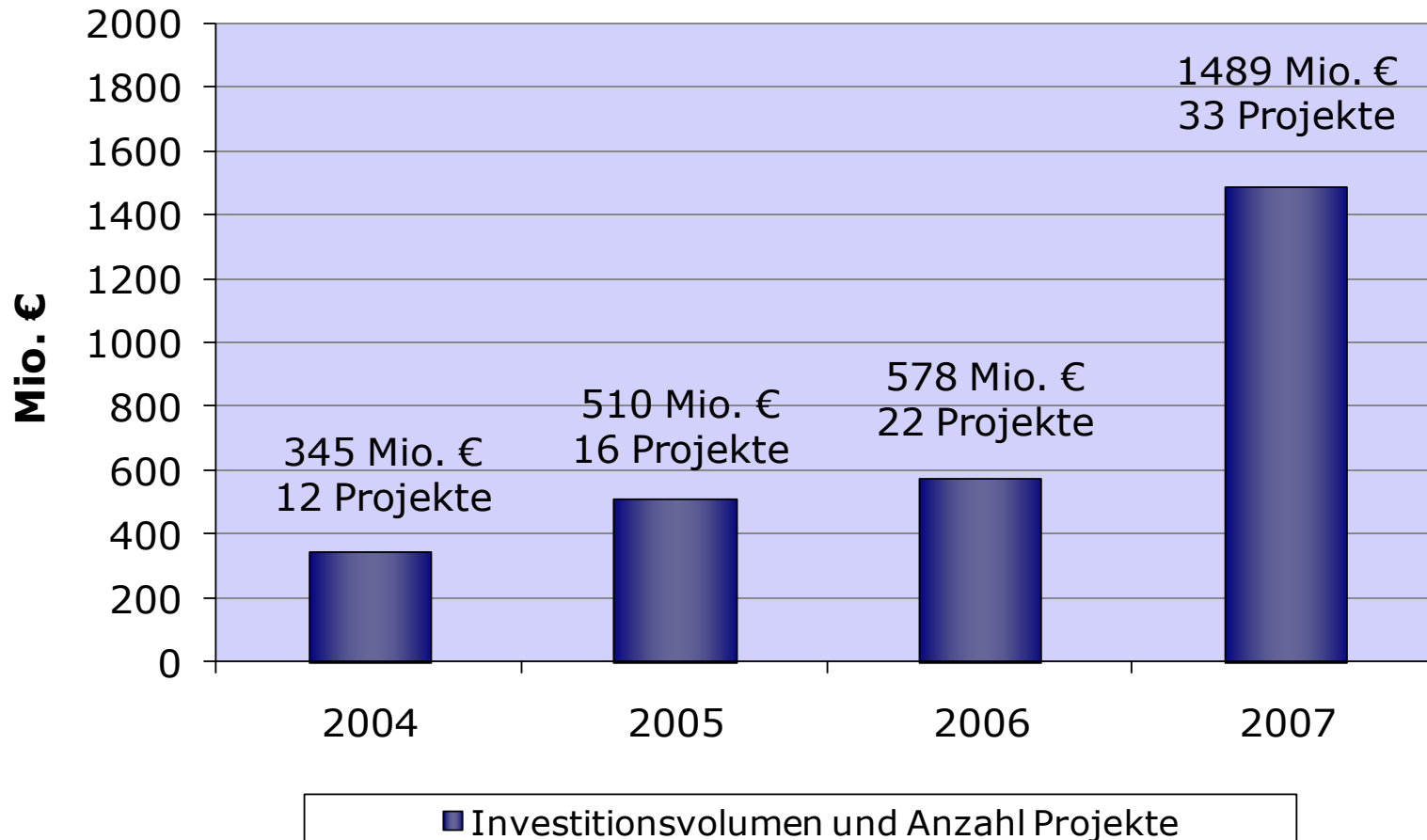
© 2008, Herausgeber + Copy-Right ist PPP-Institut e.V., Berlin. Das Urheberrecht für sämtliche Texte und Grafiken liegt bei dem/n jeweiligen Autor/en. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des jeweiligen Autors der Texte und Grafiken. Es ist auch Dritten nicht gestattet, die Materialien zu vervielfältigen

## **2. Bericht der Aktivitäten und Veranstaltungen des PPP-Institut e.V. und des AK PPP im**

- Teilnahme am 2. PPP Workshop im Krankenhaussektor der PPP Task Force Bund am 17. April 2008 in Berlin, Charité
- 13.03.2008: 5. Symposium des Wiener Netzwerkes Facility Management in Wien
- 23./24.01.2008: Teilnahme an der Public Infrastructure 2008 in Hannover
- 10.12.2007: 3. Leipziger Gesundheitstag – Universitätsklinikum Leipzig
- 08. bis 10.10.2007: Teilnahme an der Expo Real in München
- 25.09.2007: Sitzung des AK PPP im BFW in Berlin

Hinweis des Herausgebers

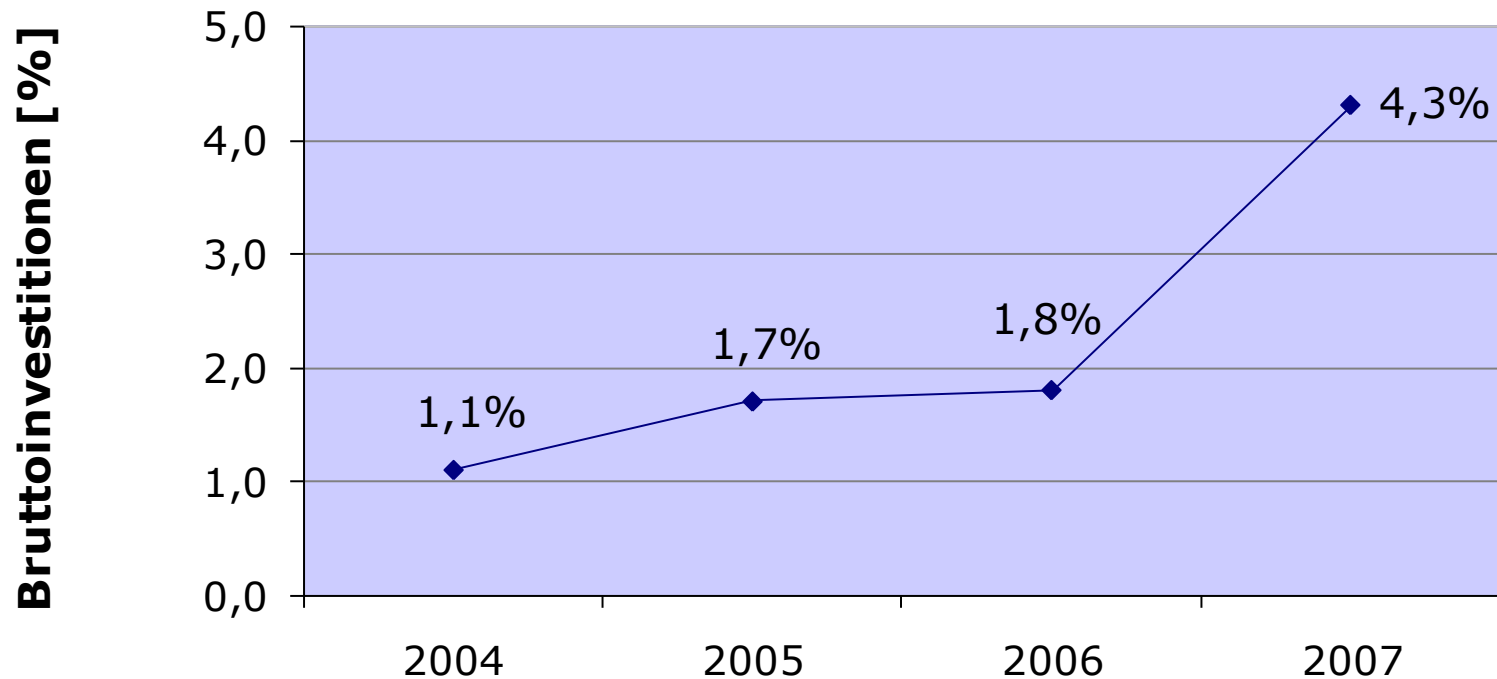
### 3. Stand der deutschen PPP Initiative (1)



### 3. Stand der deutschen PPP Initiative (2)



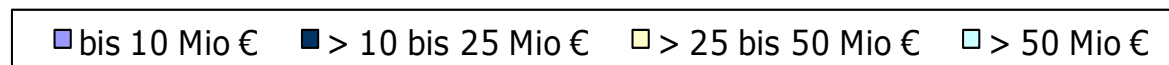
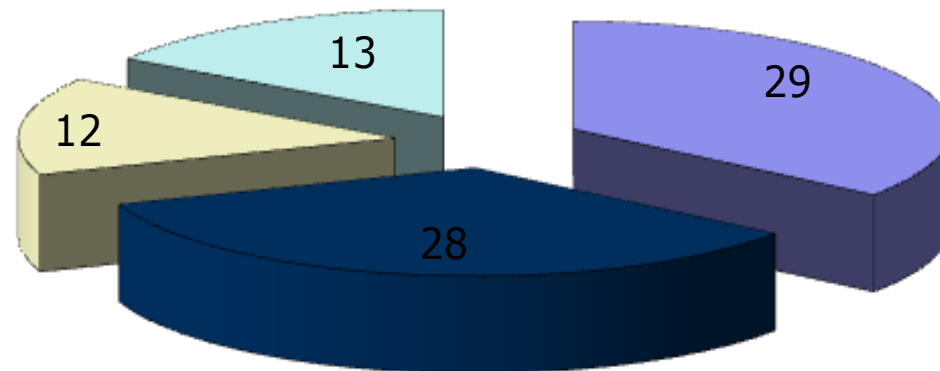
#### PPP-Quote - Gesamt



Das Diagramm ist als Liniendiagramm gestaltet, die Abszissen sind vertikal angeordnet.

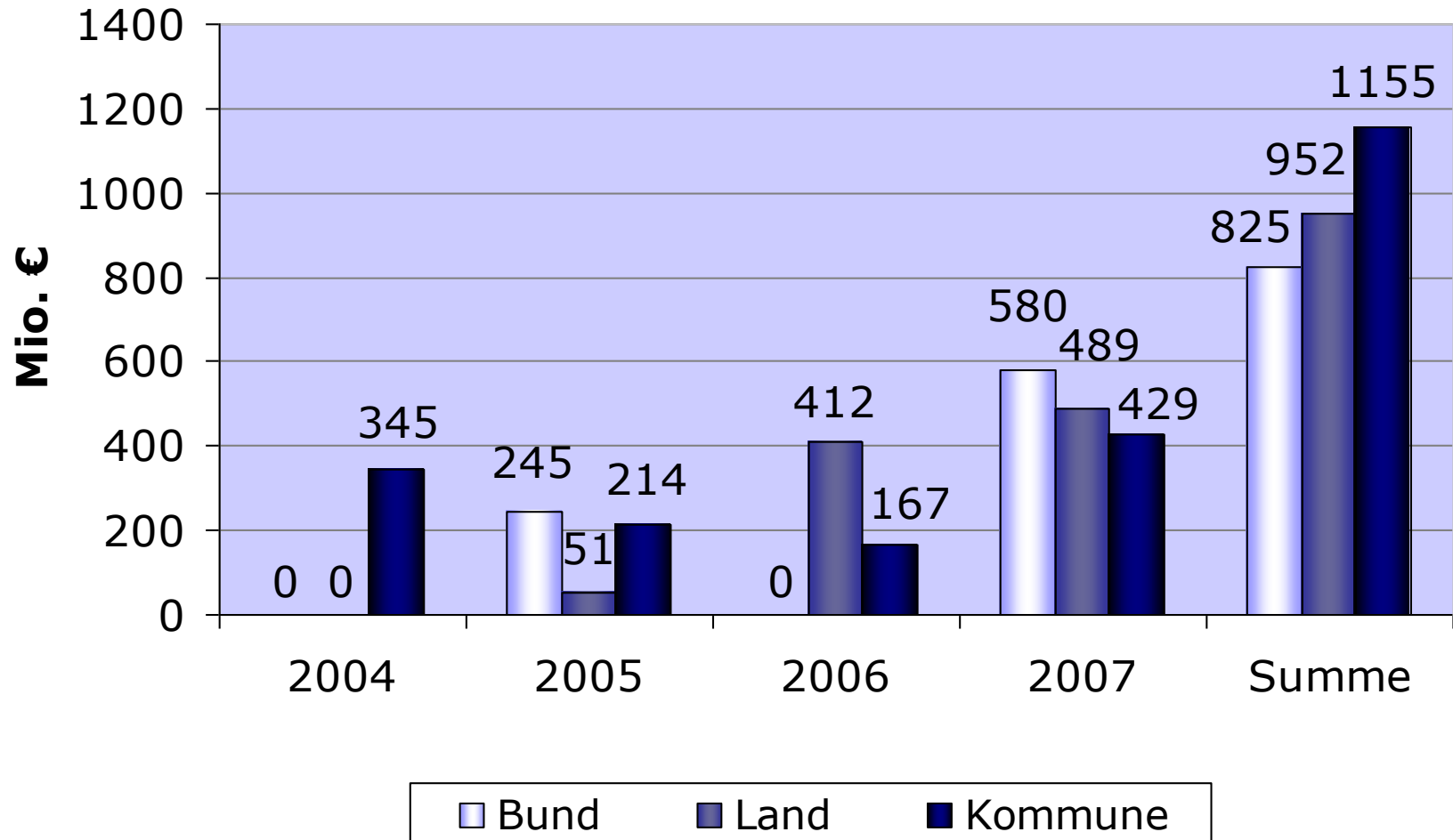
### 3. Stand der deutschen PPP Initiative (3)

#### Verteilung der Projekte auf Investitionsklassen



### 3. Stand der deutschen PPP Initiative (4)

#### PPP-Projekte in Bund, Ländern und Kommunen



## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand (1)

- Aufbau eines Kompetenznetzwerkes für branchenspezifische und funktional komplexe Lösungen.
- Kooperationen in Form von Bietergemeinschaften notwendig.
- Qualifikation und Teambildung fördern Einstiegsvoraussetzungen.
- Entwicklung und Umsetzung innovativer Modelle.

Hinweis des Herausgebers

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand (2)

### Funktionale Kompetenzbereiche

- Projektvorbereitung:
- Chefsache
  - Beratung bei Vorbereitung
  - Projektmanagement/ -steuerung
  - PPP-Eignungstest
  - PPP-Recht
  - Due Dilligence
  - Markterkundung
  - Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge/  
Veranstaltungen
  - Wirtschaftlichkeitsvergleiche/PSC

Hinweis des Herausgebers

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand (3)

### Funktionale Kompetenzbereiche

- Planen:
- Planung (Architekten)
  - Fachplanung (Ingenieure)
- Bauen:
- Vorbereitung und Ausführung
  - Konkrete Subunternehmer schon im Bieterverfahren benennen und einbeziehen
  - Projektsteuerung

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand (4)

### Funktionale Kompetenzbereiche

Finanzierung:

- Mietkauf, Leasing
- Inhabermodelle/Fortfäitierung
- Erwerbermodelle
- alternative Finanzierungsmodelle (Genussschein, Anleihen, Stiftungsmodelle)
- Fondsmodelle
- Kooperationsmodelle
- Förderungsmöglichkeiten

Betrieb:

- Betriebsmanagement (CREM -> PREM)
- Facility Management/Energy Contracting
- Vertragscontrolling/Vertragsmanagement

Hinweis des Herausgebers

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand (5)

**Kompetenzsparten/** - Verwaltungsgebäude

### **Referenzen**

- Kultur und Bildung, Hochschulen
- Gesundheitswesen
- Sportanlagen
- Hallen- und Freizeitbäder
- Gefängnisse
- Ver- und Entsorgungstechnik
- Infrastruktur und Verkehr
- Technische Anlagen
- Energy Contracting
- Stadtentwicklung
- Wohnungswirtschaft

Hinweis des Herausgebers

# 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand

(6)



## Kompetenzmatrix

	Projektvorbereitung	Planen	Bauen	Finanzierung	Betrieb
Verwaltungsgebäude					
Kultur + Bildung					
Schulen					
Gesundheitswesen					
Sportanlagen					
Hallen- + Freizeitbäder					
Gefängnisse					
Ver- + Entsorgungstechnik					
Infrastruktur und Verkehr					
Technische Anlagen					
Energy Contracting					
Stadtentwicklung					
Wohnungswirtschaft					

Hinweis des Herausgebers

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand

(7)

### Politik und Gesetzgebung

1. PPP als ein Instrument zur Modernisierung und Revitalisierung der Assetstrukturen der öffentlichen Hand begreifen und positionieren.
2. Sachliche Debatte bei Für und Wider von PPP-Einführung.
3. PPP-Eignungstest als Pflichtprüfung (z. B. ÖPP Gesetz Schleswig-Holstein).
4. Vergaberechtsreform 2008: Verfahren transparent und einheitlich gestalten

Hinweis des Herausgebers

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand

(8)



### Politik und Gesetzgebung

5. Keine Einführung vergabefremder Kriterien (z. B. soziale Aspekte, diese Forderungen sind in hohem Maße mittelstandsfeindlich)
6. Abbau bestehender oder drohender steuerlicher Nachteile (Umsatzsteuer und Rückstellungen).
7. Kooperationsbereitschaft des Mittelstandes durch Modellprojekt fördern (strategische Allianzen bilden).
8. Transparenz aller Projekte herstellen (Leuchttürme bilden).
9. Fortbildung und Know-How-Transfer organisieren.

Hinweis des Herausgebers

© 2008, Herausgeber + Copy-Right ist PPP-Institut e.V., Berlin. Das Urheberrecht für sämtliche Texte und Grafiken liegt bei dem/n jeweiligen Autor/en. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des jeweiligen Autors der Texte und Grafiken. Es ist auch Dritten nicht gestattet, die Materialien zu vervielfältigen

# 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand

(9)



## Finanzierung und Sicherheiten

1. PPP-Verträge mit Öffnungsklausel für Drittfinanzierer gestalten.
2. innovative Finanzierungskonzepte (z. B. Stiftung, Genussscheine, Anleihen, Sonderfonds) zulassen.
3. Projektfinanzierung außerhalb der Bilanz muss auch bei Voll-PPP´s möglich werden, so dass
4. Mit Off Balance Optionen Rating der Unternehmen sichern.
5. Gestaltung mittelstandsfreundlicher Sicherheitsstrukturen z. B. Beschränkungen von Bürgschaften für Erfüllung und Betrieb auf Höchstgrenzen 3-5 %.
6. Gesamtschuldnerische Haftung der Bieter in einem Konsortium begrenzen.

Hinweis des Herausgebers

© 2008, Herausgeber + Copy-Right ist PPP-Institut e.V., Berlin. Das Urheberrecht für sämtliche Texte und Grafiken liegt bei dem/n jeweiligen Autor/en. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des jeweiligen Autors der Texte und Grafiken. Es ist auch Dritten nicht gestattet, die Materialien zu vervielfältigen

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand

(10)



### Vergabep Praxis und Transparenz

1. Angebotsaufwand durch Standardisierung weiter reduzieren.
2. Kosten der Betriebsphase durch Bench-Marking sowohl bei Eigen- als auch Privatbewirtschaftung offenlegen.
3. Verbesserte Datenlage bei Leistungskennziffern für Funktionsbereiche und Sparten schaffen.
4. Keine ÖPP-spezifischen Referenzen einfordern. Objektspezifische Referenzen reichen.
5. Projektgröße auf vertikale Lose (Teillose) reduzieren.
6. Anforderungen an Referenzen bei Teilnahmeverfahren reduzieren (z. B. nicht 5 Projekte in letzten 3 Jahren)

Hinweis des Herausgebers

© 2007, Herausgeber + Copy-Right ist PPP-Institut e.V., Berlin. Das Urheberrecht für sämtliche Texte und Grafiken liegt bei dem/n jeweiligen Autor/en. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des jeweiligen Autors der Texte und Grafiken. Es ist auch Dritten nicht gestattet, die Materialien zu vervielfältigen

## 4. Forderungen und Chancen für PPP und Mittelstand

(11)

### Vergabep Praxis und Transparenz

7. Bieterworkshops und Vorabinformationen vorschalten.
8. Mindestens Mittelstandsklausel für Subaufträge vorsehen.
9. Städtebauliche Kriterien bei Bewertung höher ansetzen (Baukultur stärken).
10. Aufwandsentschädigung für Bieter ausloben
11. Ausschreibung breiter streuen (auch regionale Presse).
12. Längere Bewerbungsfristen für Teilnahmewettbewerber.
13. Verträge rechtzeitig im Verfahren transparent machen.

Hinweis des Herausgebers

## 5. Ergebnisse der aktuellen Difu-Studie 2007

- Wesentliches Ergebnis: PPP-Markt bietet erhebliche Wachstumschancen für den Mittelstand
- Wertschöpfung der Projekte bleibt zu mehr als der Hälfte in der Region
- Mittelständische Unternehmen sind an kleineren PPP-Projekten (bis 15 Millionen Euro) überproportional stark beteiligt.
- Evaluierete PPP-Projekte werden sowohl von den öffentlichen Auftraggebern als auch von den Unternehmen weitgehend positiv beurteilt.
- Aber: große Unternehmen werden tendenziell besser beurteilt.

Hinweis des Herausgebers

## **6. Ausbau Kompetenznetzwerk: (1) Strategische Partner finden und binden**

### **Voraussetzungen:**

- frühzeitige Positionierung
- Vertrauen schaffen
- gemeinsamer Marktauftritt
- Synergieeffekte, Know-How-Austausch
- gemeinsame Bewerbungsstruktur erarbeiten (Referenzen, Musteranschreiben, Musterverträge etc.)
- interne Schulungen
- Fallstricke vermeiden

Hinweis des Herausgebers

## 6. Ausbau Kompetenznetzwerk: (2) Strategische Partner finden und binden

### Hemmnisse:

- Unternehmen ausgelastet?
- Zukunftsperspektive optimal?
- Keine neuen Geschäftsfelder erforderlich?
- Vorlaufkosten?
- Konservative Unternehmensstrukturen?
- Kommunikationsprobleme?

Treffen diese Hemmnisse in Ihrem Unternehmen zu?

Hinweis des Herausgebers

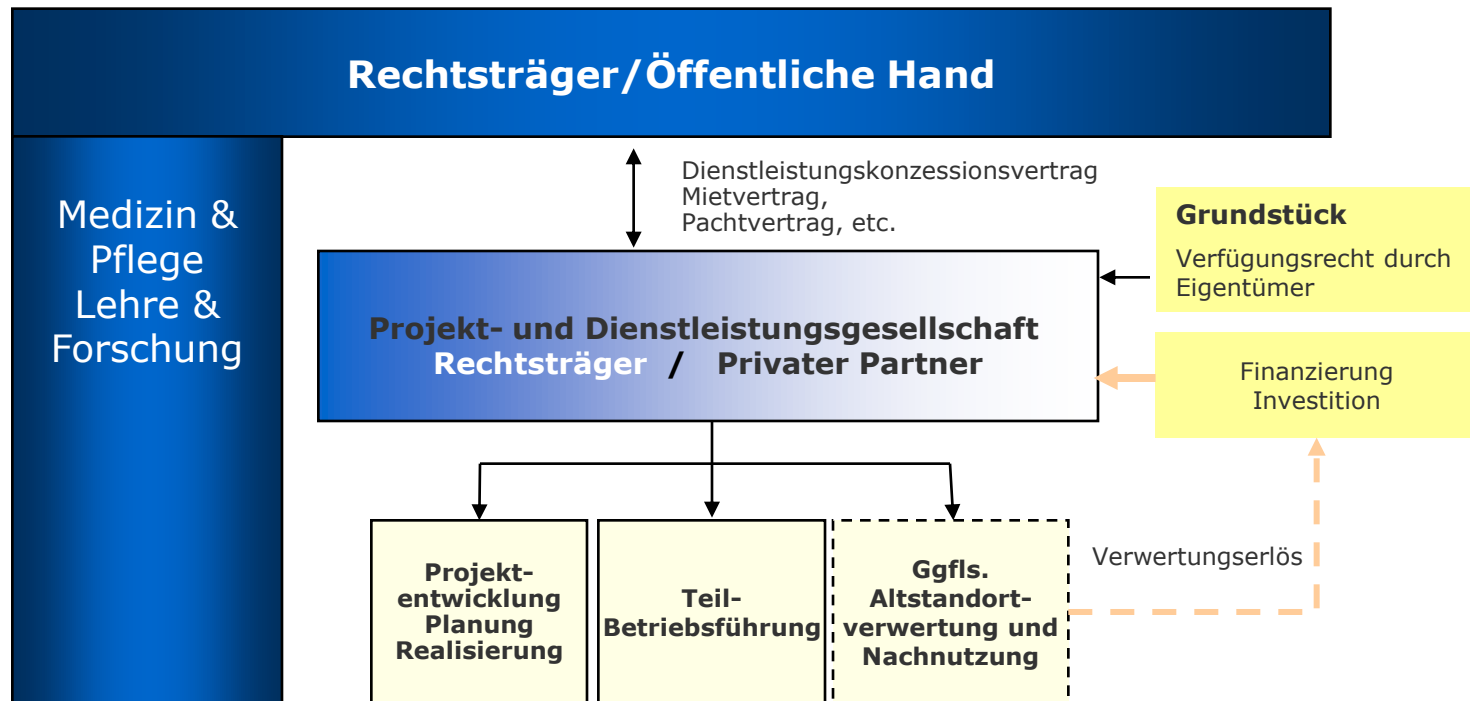
# 7. Vorstellung und Strukturierung des neuen Arbeitskreises „PPP in der Gesundheitswirtschaft“ (1)



## Ausgangslage

### Das ganzheitliche Modell im KH-Lebenszyklusansatz

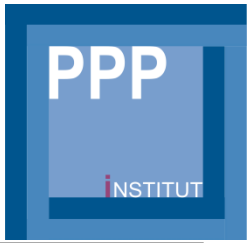
Öffentliche Hand und Privater Partner gründen gemeinsame Projektgesellschaft zur Bündelung aller nichtmedizinischen Dienstleistungen (Planung, Errichtung, Finanzierung, Teil-Betriebsführung)



# 7. Vorstellung und Strukturierung des neuen Arbeitskreises „PPP in der Gesundheitswirtschaft“ (2)

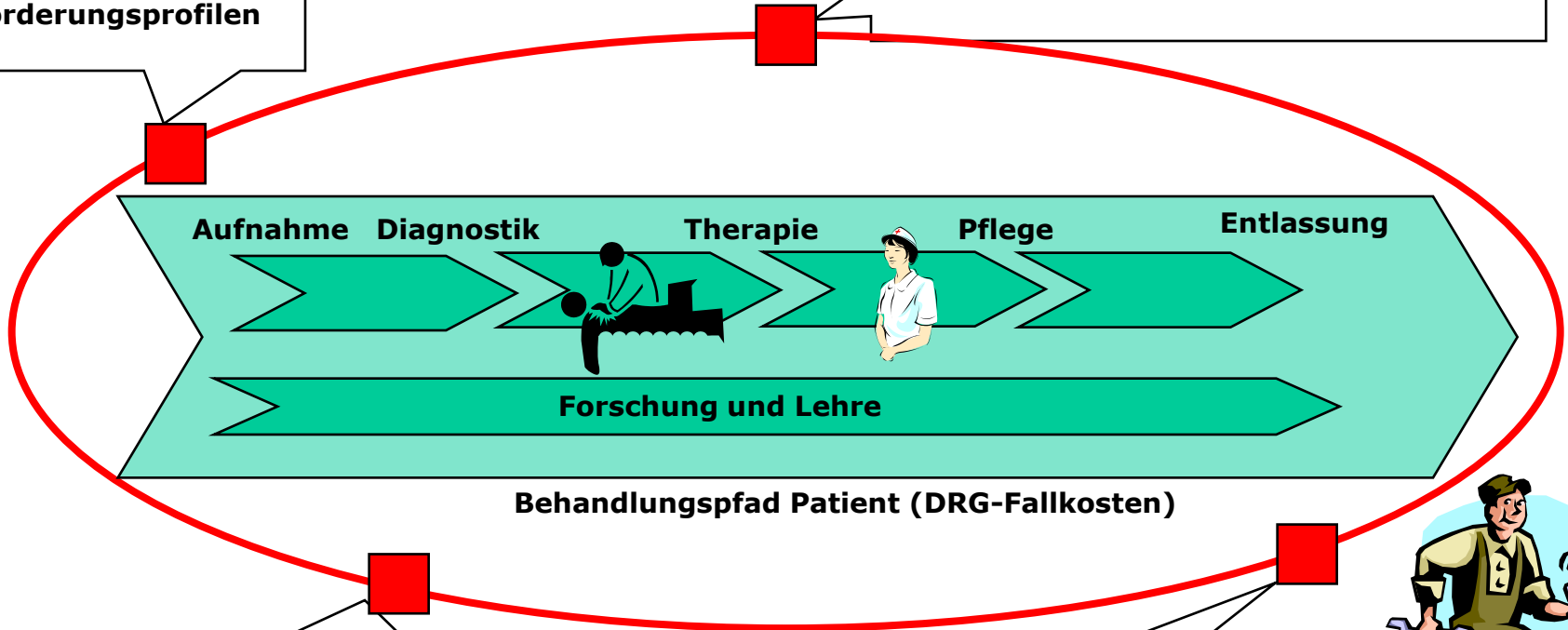
Ausgangslage

Problemlösung durch Management des gesamten Lebenszyklus



prozeßorientierte Funktionsplanung;  
kritische Definition von Anforderungsprofilen

Errichtung/Beschaffung von baulicher u. techn. u. med.-techn. Infrastruktur; IT; Versorgungsleistungen



Abrechnungstransparenz  
Vision: „DRG-orientierte Abrechnung“

Techn. Betriebsführung,  
permanente nutzungsorientierte Optimierung u.  
Sicherung der Verfügbarkeit



# 7. Vorstellung und Strukturierung des neuen Arbeitskreises „PPP in der Gesundheitswirtschaft“ (3)

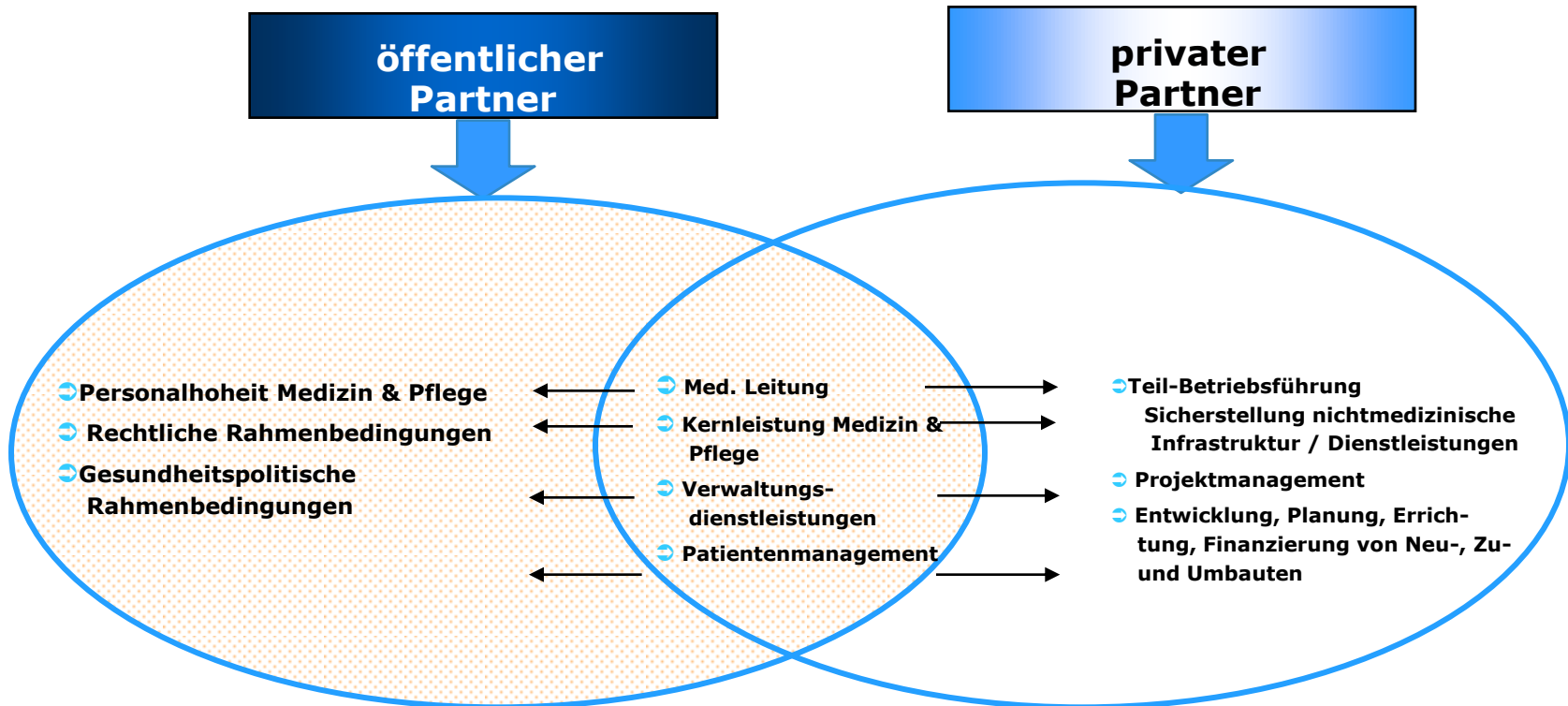


**Ausgangslage**

**Lifecycle-Partnership:**

**ein Ansatz zur Einbindung externer Lösungskompetenz**

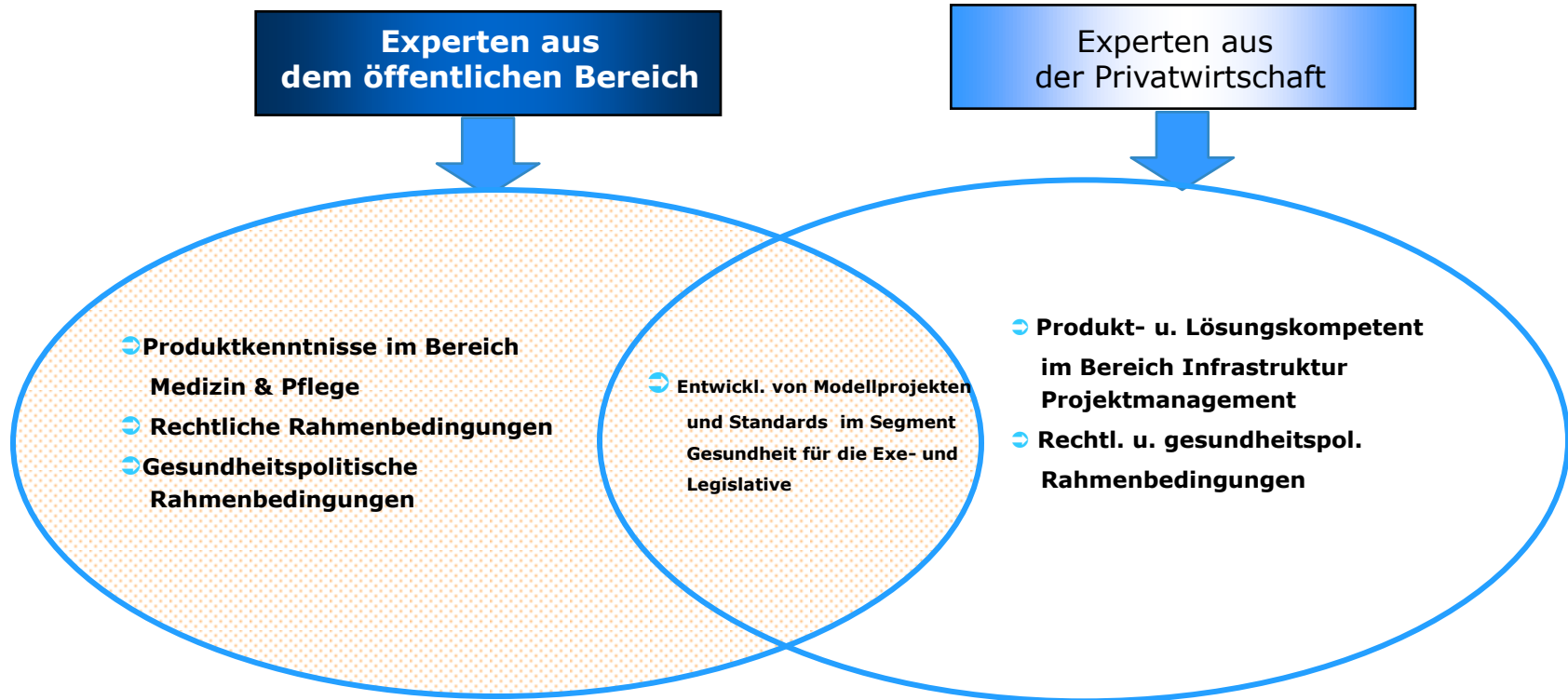
**Verantwortungsbereiche und Aufgabenteilung in einer Partnerschaft.**



# 8. Organisationsstruktur und Marketingkonzept PPP in der Gesundheitswirtschaft „Think tank“



Expertise aus den Sektoren werden zusammen gezogen, mit dem Ziel: Standardisierung und Modellprojekte zu initiieren, PPP Institut als Think Tank im Bereich PPP in der Gesundheitswirtschaft:



## 9. Sonstiges

### Fragen und Anmerkungen

Hinweis des Herausgebers

© 2008, Herausgeber + Copy-Right ist PPP-Institut e.V., Berlin. Das Urheberrecht für sämtliche Texte und Grafiken liegt bei dem/n jeweiligen Autor/en. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung sowohl des Herausgebers als auch des jeweiligen Autors der Texte und Grafiken. Es ist auch Dritten nicht gestattet, die Materialien zu vervielfältigen

# 10. Podiumsdiskussion



- Einführung und Diskussionsleitung von Herrn Dr. **Rüdiger Scheller**, Leiter des Arbeitskreises PPP im BFW sowie Vorstandsvorsitzender des PPP-Institut e.V.
- Ministerialrat Herr **Bernhardt Müller**, Bundesfinanzministerium, „Die Gründung der PDG und ihr Nutzen für den Mittelstand“
- Herr **Holger Hammel**, Firma Drecoll Hannover, „Mittelstand- und Betriebsphase, Wege zur erfolgreichen Betriebsführung von PPP-Projekten“
- Herr **Axel Scheel-Siebenborn**, PPP Task Force Bund, „Stand der PPP Entwicklung aus Sicht der Task Force Bund und Gesetzgebungsverfahren PPP Vereinfachungsgesetz“
- Herr Dipl. Vw. **Rolf-Roger Hoepfner**, Mitglied des Präsidiums von DFPPP und Mitglied der Arbeitsgruppe „Competition, Public Procurement, Public Private Partnership der EU Kommission, „Entwicklungstendenzen bei Konzessionen im Kontext zu PPP aus europäischer Sicht“

Hinweis des Herausgebers

**Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und  
freuen uns auf eine interessante Diskussion!**

Dr. Rüdiger Scheller  
Volko Depner  
Martin Henze

PPP-Institut e.V.  
web: [www.ppp-institut.de](http://www.ppp-institut.de)  
eMail: [info@ppp-institut.de](mailto:info@ppp-institut.de)

Hinweis des Herausgebers